

## **VEK**

### **Verein ehemaliger Zuger Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler**

#### **Wertvolle VEK-Unterstützung für Maturaarbeit Komponieren, Aufnehmen, Aufführen musikalischer Stücke**

David Schnurrenberger und Pascal Uebelhart bereicherten die VEK-GV durch die lebendige Präsentation ihrer faszinierend kreativen Maturaarbeit im Fach Musik, welcher sie sich mit einem enormen Aufwand an Einsatz, Sachverstand und Zeit widmeten.

Die revidierten Statuten gestatten es dem Verein ehemaliger Zuger Kantonsschülerinnen und -schüler (VEK), neben der Dotierung eines Stipendienfonds auf begründete Gesuche der Schule für ausgewählte Projekte oder sonstige ausserordentliche Auslagen Beiträge zu sprechen. Dies geschah zum Exempel für eine Astronomie-Tagung, Fussball-Trikots oder eine China-Reise mit dem Besuch einer Art „Jugend-UNO-Konferenz“. Vom hohen Wert einer solcherart namhaften Unterstützung konnten sich die GV-Teilnehmenden gleich selber überzeugen, indem der Trompeter David Schnurrenberger und der Saxofonist Pascal Uebelhart schwungvoll und engagiert die Entstehung und Entwicklung ihrer Maturaarbeit „Compose – Record – Perform“ schilderten. Mit Support ihres Musiklehrers Tobias Rütli erarbeiteten sie zunächst ein Konzept, um alsdann je für sich Swing-, Funk- und Latinstücke für eine neunköpfige Besetzung zu komponieren, mithin einer neu gebildeten reduzierten Formation gegenüber der Kantonsschul-Big-Band, wo sich die beiden musikalisch näher kennen lernten.

#### **Jedes Stück ein Erlebnis**

Die Hörproben an der VEK-GV, etwa das jazzige „Have Fun(k)“ von Uebelhart oder das prickelnd-aufregende „Funk You“ Schnurrenbergers, legten vom stupenden Können der talentierten Musiker ebensowohl wie von deren Fähigkeit, eine authentische Stimmung zu erzeugen, eindrucksvoll Zeugnis ab. Uebelhart erstellte ein rhythmisches Gerüst und überlagerte festgelegte Harmonien mit Melodien, derweil Schnurrenberger von der Melodie herkommend passende Harmonien aufbaute – die geeignete Plattform zur wechselseitigen kreativen künstlerischen Verfeinerung und Abrundung der Werke. Wie sie übereinstimmend äusserten, resultierte beidseits ein gewaltiger Lerneffekt, angereichert durch eine hohe Anzahl wertvoller gemeinschaftlicher Stunden zwischenmenschlicher Erfahrungen. Pascal Uebelhart wörtlich: „Jedes Stück schenkte uns ein Erlebnis.“

#### **Bereichernde Präsentation des Gemeinschaftswerkes**

Weil für die folgenden Aufnahmen eine zeitliche Beschränkung auferlegt blieb, setzte es für die Beiden acht nervenzerfetzende Tage und Nächte mit dem „Rekord“ von 18.00 – 03.30 h ab, und zwar dank des gemeinsamen Bekannten und Tonmeisterstudenten Mario Baumann an der Zürcher Hochschule der Künste. Und permanent quälten die Idealisten pekuniäre Probleme, welche sich jedoch auch noch lösen liessen – nicht zuletzt dank Sponsoren wie dem VEK! Zwei weitere Monate absorbierten CD, Booklet, Foto, Einführungen in Stücke, Notenlayout. Ferner galt es, die Jazz-Combo zu formieren, welche nach den Proben alsdann am 30. Oktober 2009 nicht in einer herkömmlichen Präsentation, vielmehr konzertant das Ergebnis vor beeindrucktem Publikum von 330 Personen, worunter zahlreiche Gönnerinnen und Gönner, souverän mit einem Riesenerfolg wiedergaben!

#### **Eintrachtige GV bekräftigt Damen-Regiment**

Die eingangs abgehaltene GV des VEK, des mitgliederstärksten und ressourcen-reichsten Vereins des Kantons Zug, bot ein Bild harmonischer Eintracht; sämtliche Vorstandsmitglieder mit den Stärke wie Eleganz manifestierenden Damen Christa Kaufmann und Anita Vogel am Drücker erlebten eine unumstrittene Bestätigungswahl. Der grösste Dank der Vorsitzenden

galt absolut verdienstermassen Ursi Ohnsorg, der zentralen Adressenverwalterin: „Ohne Dich ginge der Verein zugrunde!!“ Sie sorgt auch gerne dafür, dass Interessierte Klassen- oder Jahrgangstreffen initiieren können, welche sich als valable Alternativen zum nachfolgenden Traktandum geradezu empfehlen und welchen übrigens GV-Teilnehmende aus eigener Erfahrung durchaus erbauliche Aspekte abgewinnen!

### **VEK-Fest „abgetischt“**

Wieder und wieder schmettert der Ruf nach einem VEK-Fest an die GV – als „1. Trompeter“ spielte sich auch diesmal ususkonform Marc Siegwart in Szene, nunmehr zufolge des „heiligen Datums“ (Kaufmann) der GV des kantonalen Anwaltsvereins mit entschuldigter Abwesenheit in die Schriftform des Revisorenberichtes gekleidet dergestalt eingebracht, dass er es als seine Pflicht erachte, aus voller Überzeugung darauf hinzuweisen, nicht furohin grundlos Kapital anzusammeln, vielmehr den Vereinszwecken nachzuleben und in nächster Zukunft eine Ehemaligenzusammenkunft zu organisieren. Präsidentin Christa Kaufmann, kompakter aufmunitioniert denn üblich, vermochte die Vorbringung charmant „abzutischen“, indem sie zusätzlich zu den sattsam geläufigen Argumenten wie übergrosse Zahl und höchst unterschiedliche Interessenlagen der Generationen knallfrische Erkenntnisse ins Feld führte, indem nämlich sowohl Monats-Stämme als auch eine schriftliche Umfrage keinerlei weiterführende Impulse lieferten. Süffisant merkte sie noch an, ob nicht vielleicht Siegwart seinerseits auf seinen verbalen Abwegen seine eigenen statutarischen Befugnisse strapaziere!

Jacky Johner , VEK-Vorstand